Die Größe der Stücke schwankt zwischen 74—86 mm beim ♂ und erreicht 88 mm beim ♀. Ein prächtiges aberratives ♀ der Ausbeute von heller Grundfärbung, das den bei *Sibiricus* relativ seltenen *Decora*- und *Graphica*-Charakter in ausnehmend schöner Weise vereinigt zeigt, bringe ich, ohne es mit einem Namen zu belegen, zur Abbildung (Fig. 1).

Besonders auffallend ist bei dem Stücke die Ausdehnung der weißen Färbung in den Ocellen der Hinterflügel, welche nur einen schmalen roten Ring frei läßt, sowie die starke rote Kernung der Analflecke. Außerdem weisen die Hinterflügel einen, für ein ♀ sehr hellen, fast weißen Grund auf, wodurch die Submarginal-Kappenbinde in besonderer Weise zur Geltung kommt.

Zur Abbildung wäre zu bemerken, daß die rote Färbung auf der Platte schwarz erscheint, der Ring um die Ocellen der Hinterflügel also zur Hälfte rot gedacht werden muß und der rote Kern in den Analflecken im Bilde gleichfalls nicht zum Ausdruck gebracht werden kann.

(Fortsetzung folgt.)

Rezensionen.

P. Kuhnt, Der Käfersammler. (153 Seiten und 117 Textabbildungen. 8⁰) Verlag Th. Thomas, Leipzig, 1912. Preis geb. 3 M.

In dem vorliegenden Büchlein, das speziell für den Anfänger einen Behelf und eine Anleitung auf seinen Sammelexkursionen darstellen soll, bringt der durch seine „Illustr. Bestimmungstabellen der Käfer Deutschlands“ bekannte Verfasser, nebst kurzen Tabellen über die wichtigsten und gebräuchlichsten Familien, Gattungen und Arten der deutschen Käferfauna in 4 Kapiteln kurz gefaßte Ausführungen über das Aufsuchen, Töten und Aufbewahren der Käfer, über deren Aufzucht, über die Lebensweise und die Geschlechtsunterschiede derselben und endlich eine kurze, illustrierte Beschreibung des äußeren Baues der Käfer. — Die beigegebenen, meist anderen Werken entnommenen, zum größten Teil recht guten Abbildungen sind gewiß sehr geeignet, die mitunter sehr knapp gefaßten Bestimmungstabellen in für den Anfänger recht nützlicher und notwendiger Weise zu ergänzen, sowie demselben überhaupt einen Gesamtüberblick über die morphologische Mannigfaltigkeit unserer einheimischen Käfer zu geben, während die vom Autor selbst angefertigten Zeichnungen, wie auch in den „Illustr. Bestimmungstabellen usw.“ (z. B. die Staphyliniden!) — infolge der oft recht bedeutenden Asymmetrien, usw. — zum Teil wenig Anspruch auf Kenntlichkeit machen können. — Im allgemeinen kann das Büchlein seinen Zweck recht gut erfüllen. -r.

P. **Émile Licent**, Recherches d'anatomie et de physiologie comparées sur le tube digestif des Homoptères supérieurs. Thèses présentées à la Faculté des Sciences de Nancy. Lierre 1912. 163 S. 4⁰. 3 Taf.

Angeregt durch J. Pantel in Germert hat Verfasser sorgfältige Studien über die Anatomie des Darmes und der Malpighischen Gefäße der Larven und Imagines der *Cercopiden* und vergleichshalber der anderen *Cicadinen* angestellt. Er vermochte für den Mitteldarm eine Ausbildungsreihe von den *Delphacinen* (als einfachstem Typus) über die *Fulgorinen*, *Typhlocybinen*, *Membraciden*, *Scariden*, *Ulopiden* und *Faropiden* zu den *Cercopiden* nachzuweisen. Bei letzteren ist der Mitteldarm durch eine Einschnürung in zwei Abschnitte geteilt, deren vorderer der Verdauung, deren hinterer der Herstellung des Sekretes dient. Die Homopteren finden in dem Pflanzensafte, von dem sie sich ausschließlich nähren, wohl manchmal viel Zucker, aber desto weniger Albuminoide und Fette, deshalb sind sie darauf angewiesen, große Mengen Saft zu verbrauchen, der in der „Tasche" des Verdauungsapparates filtriert wird. Die im hinteren Abschnitte fast aus reinem Wasser bestehende Flüssigkeit mischt sich bei den Larven mit einem klebrigen und seidenartigen Stoffe der Malpighischen Gefäße; so entsteht der Schaum, der die des Sprungvermögens baren Larven vor Feinden schützt. Mit zunehmendem Wachstume unterliegt der seidenerzeugende Teil der Malpighischen Gefäße einer Rückbildung und ist bei den Imagines ganz verschwunden. — Die fleißige Arbeit ist reich mit Textabbildungen und mit drei Tafeln ausgestattet. Ss.

Gustav Bornemann, Verzeichnis der Großschmetterlinge aus der Umgebung von Magdeburg und des Harzgebirges. Abhandlungen und Berichte aus d. Museum f. Natur- und Heimatkunde und d. Naturwissenschaftl. Verein in Magdeburg. Bd. II, Heft III, S. 163—251. Magdeburg 1912.

In langjähriger Arbeit wurde das Vorkommen von 884 Arten nachgewiesen. Zu dem Namen jeden Tieres sind kurze bionomische Angaben, bei Seltenheiten auch der genaue Fundort hinzugefügt. Wieder ein brauchbarer Baustein zu der einst zu schaffenden Fauna Germanica! Ss.

M. A. v. Lüttgendorff, Die Insekten. Ein Handbuch für Insektensammler und -freunde. Mit 60 Abbild. Wien und Leipzig, A. Hartlebens Verlag. 1912. 171 S. 8⁰. Preis 3 M.

Eine anregende und recht gute Einführung in die Insektenkunde, für Laien und Sammler geschrieben. Nur der Anhang: Nachschlagewerke und Bestimmungsbücher ist verbesserungsbedürftig. Ss.

B. Oshanin, Katalog der paläarktischen Hemipteren (*Heteroptera*, *Homoptera* = *Auchenorhyncha* und *Psylloideae*). Berlin, R. Friedländer u. Sohn. 1912. Gr. 8⁰. XVI u. 187 S. Preis 12 M.

Diese verdienstvolle Arbeit des unter Hemipterologen bestbekannten Verfassers umfaßt die gesamten Heteropteren und die Homopteren der paläarktischen Fauna bis zu den Psylliden, so daß also die Aphiden, Aleurodiden und Cocciden ausgeschlossen bleiben. Die Zahl der aufgeführten Arten beträgt gegen 5500. Im wesentlichen stellt die Arbeit eine gekürzte und übersichtliche Ausgabe des sehr umfangreichen „Verzeichnis der

paläarktischen Hemipteren“ dar. In Fragen der Nomenklatur vertritt Oshanin die gemäßigte Richtung: „Man darf niemals vergessen, daß die zoologische Nomenklatur nur einem einzigen Zweck dienen soll, und zwar dem, das Verständnis der Zoologen untereinander zu ermöglichen!“ Weil während der Ausarbeitung des Kataloges eine sehr wichtige Arbeit Reuters erschienen ist, welche das gesamte System der Hemipteren von ganz neuen Gesichtspunkten aus ausgestaltete, konnte Oshanin seinem Katalog das neue System noch nicht in vollem Maße zugrunde legen. Durch eine Übersicht über dasselbe hat aber der Verfasser diesen Mangel ausgeglichen. In der Wahl der Nomenklatur der Familien hat sich O. an die von Horwáth verfochtenen Grundsätze angeschlossen und seine Bezeichnungen angenommen. Bei jeder Gattung werden Gattungstypen angegeben. Bei jedem Artnamen ist das Jahr der Publikation vermerkt. Die Arten selbst sind fortlaufend numeriert, die Synonyme vollzählig aufgeführt und die Verbreitung zuverlässig angegeben. Ein alphabetisches Gattungsregister und ein sehr ausführliches Artregister, in dem auch die Synonyme aufgeführt sind, bilden den Beschluß der Arbeit.

Der Verfasser hat einen Katalog geschaffen, welcher in jeder Weise gründlich, gewissenhaft und zuverlässig durchgearbeitet ist, und hat sich dadurch für die gesamte Hemipterologie anerkennenswerte Verdienste erworben.

F. Schumacher.

Dr. K. G. Lutz, Der Schmetterlingszüchter. 2. Aufl. 1904. Verlag J. Ebner, Ulm. Preis geb. 4,50 M.

Dieses Werkchen repräsentiert sich in seinem gefälligen farbigen Originaleinbande bestens und verdiente, von recht vielen Anfängern benutzt zu werden, da es mehr bringt, als sein Name verspricht. Nicht nur der Schmetterlingszüchter, sondern auch der Sammler kommt dabei auf seine Rechnung. Dem Hymenopterologen wird es eine leichte Bestimmung der Wirtstiere seiner Lieblinge ermöglichen. Denn die Abbildungen sind meist gut, wenn auch der Ringelspinner in der Farbe, die Fig. 7 u. 8 der Tafel 5 in der Form mißraten sind. Die schwarzen Abbildungen sind etwas sehr kräftig (grob) ausgeführt. Die neue Nomenklatur würde wohl besser an erster Stelle nach dem Namen gesetzt, denn nur so wird sie sich der Leser zu eigen machen. Bei der Etikettierung der Schmetterlinge wäre zu empfehlen, die Fundorts- und Zeitangaben unter jedes Tier selbst zu stecken, statt sie auf dem schließlich für mehrere Tiere geltenden Namenszettel anzubringen.

Die reichlichen biologischen Notizen, besonders bei den Schädlingen, erheben den Wert des Buches weit über den Durchschnitt der Literatur für Anfänger, so daß der „Schmetterlingszüchter“ auch mit Nutzen von Lehrern, Gärtnern usw. zur Hand genommen werden kann.

A. Heyne.

A. W. Hayn's Erben (Curt Gerber), Potsdam.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Mitteilungen

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 2_1913

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Rezensionen. 30-32